

Die Geschichte von Abdul-Kassim in Balsora.

Erstes Kapitel.

Der Kalif Harun Alraschid, der in der Stadt Bagdad seinen Hof hielt, rühmte sich einmal gegen seinen Großwesir Giafar, daß seine Hofhaltung doch weit und breit die glänzendste sei. „Allenthalben,“ sprach er, „rühmt man die prachtvollen Bauwerke, mit welchen ich meine Hauptstadt habe schmücken lassen, die reizenden Gartenanlagen, die meine Paläste umgeben, den glänzenden Hofstaat von Beamten, Dienern und zahllosen Sklaven, den ich eingerichtet, die reiche Zahl von schönen Slavinnen, die mein Serail einschließt, und die Menge meiner reich geschmückten Frauenwächter. Gestehe, daß kein Herrscher der Erde es mir darin an Glanz gleich thun, keiner mich mit seinen Festen, Gastmählern und Geschenken an Großmuth und Freigebigkeit übertreffen kann.“

„Mächtiger Beherrscher der Gläubigen,“ antwortete ihm Giafar, „es ist ja aller Welt bekannt, daß Ihr an allen Herrschertugenden und Eigenschaften die übrigen Könige der Erde übertrefft, daß auch Euer Hofstaat ein glänzender ist, daß Eure Feste und Gastmähler nichts zu wünschen übrig lassen und daß sich Jeder, der sich Euch in Noth oder Verlegenheit naht, Eurer großmüthigen Hilfe und Freigebigkeit erfreuen darf. Aber dennoch muß ich Euch gestehen, daß mir ein junger Mann bekannt ist, der sich mit größerer Pracht umgeben hat und an Großmuth und Freigebigkeit selbst Euch, den Beherrscher so vieler Reiche, noch übertreffen dürfte.“

„Was?“ fuhr Harun Alraschid im Zorne auf, „Du wagst es, mir eine solche Unwahrheit zu berichten? Welche Vermessenheit! Hast